

# Wellness für die Kühe zahlt sich aus

**LANDWIRTSCHAFT** Die Traitschinger CSU-Ortsverbände besichtigen den Laufstall der Familie Venus. Und sie fühlen sich fast wie bei Urlaub auf dem Bauernhof.

**TRAITSCHING.** Die Kühe genießen ihre Bürstenmassage, ruhen gemütlich an den Liegeplätzen oder fressen friedlich vor sich hin: Die Wiederkäuer im Treflinger Milchviehbetrieb fühlen sich sichtlich wohl.

„Geht es den Tieren gut, geht es auch dem Landwirt gut“, erklärte Sepp Venus. Er hat vor zwei Jahren viel Geld in die Hand genommen und für seine Rinder einen hochmodernen und weitläufigen Laufstall gebaut, der keine Wünsche offen lässt. Wie stolz die Familie Venus auf das neue Gebäude ist, erfuhren vor kurzem die Mitglieder der Traitschinger CSU-Ortsverbände bei einer Hofbesichtigung.

Etwa 110 Kühe genießen am Ortsrand von Trefling mit Blick über den Bayerischen Wald den Komfort und die Bewegungsfreiheit ihrer neuen Behausung. „Ihr hättet hier auch problemlos ein Urlaubsressort eröffnen können. Bei diesem Panorama können



**Der Abgeordnete Karl Holmeier und Landrat Franz Löffler waren auch dabei, als die Traitschinger CSU den Laufstall der Familie Venus besuchte.** Foto: cga

## DIE SICHT DER POLITIK

► **Der Bundestagsabgeordnete Karl Holmeier** sagte in seinem Fazit: „Es ist interessant, einmal hinter die Kulissen zu blicken und zu sehen, wie Milchbauern heute arbeiten.“

die Kühe nur glücklich sein“, stellte Landrat Franz Löffler fest.

Im Stall ist es luftig und hell. Die Tiere dürfen trotzdem entscheiden, ob sie drin bleiben oder raus auf die Weide gehen wollen. „Man merkt täglich,

► **Solche Investitionen** müssten von den Kunden honoriert werden, so Holmeier. Die „Geiz ist geil“-Mentalität dürfe aus seiner Sicht nicht für ein hochwertiges Lebensmittel wie Milch gelten.

wie zufrieden die Kühe sind“ sagte der Besitzer. Seine Frau Michaela fügt noch hinzu: „In der Haltung der Tiere habe es inzwischen einen Kulturwandel gegeben, der auch zunehmend vom Markt beeinflusst wird. Es wird

bedeutend mehr Wert auf die natürlichen Bedürfnisse der Kühe gelegt.“

Lange Überlegungen zu Finanzierung und Wirtschaftlichkeit des Projekts gingen aber der Realisierung voraus. Für die Entscheidung war schließlich ausschlaggebend, dass Sohn Michael und seine Lebensgefährtin Marina den Hof in nächster Generation weiterführen werden. „Wir glauben an die Zukunft der Milchviehhaltung“, so Sepp Venus.

Um nicht vollständig vom Preisdruck der Molkereien abhängig zu sein, produziere der Betrieb aber weiterhin auf etwa 15 Hektar Speisekartoffeln, die regional vermarktet werden. „Dieses zweite Standbein gibt uns zusätzliche Sicherheit“, sagten die Landwirte.

Die übrigen 165 Hektar dienen ausschließlich der Futterproduktion für die Kühe. Lediglich gentechnikfreier Raps-Schrot wird als zusätzliche Eiweißquelle hinzugekauft. Mit Unterstützung moderner Technologie werden die Tiere jeden Morgen gemolken.

„Die Milchleistung und die Lebenserwartung der Tiere hat sich durch die veränderte Haltung erheblich gesteigert“, unterstrichen die Milchproduzenten die positiven Effekte des Laufstalls. (cga)